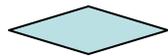


Agenda

1. Der Sozialstaat und seine Krise
2. Die Arbeit und ihr Verschwinden
3. Das Grundeinkommen als Alternative
4. Vorteile des Grundeinkommens
5. Finanzierung des Grundeinkommens
6. Gerechtigkeit des Grundeinkommens



Fragen & Diskussion

Der Sozialstaat und seine Krise

"Erfinder" des Sozialstaats:

Otto von **Bismarck**

Aufgabe des Sozialstaats:

- Soziale Sicherheit
- Soziale Gerechtigkeit
- Sozialer Frieden



Der Sozialstaat und seine Krise

Sozialversicherungen

- Versicherungs**pflicht** für Erwerbstätige
- Finanzierung gekoppelt an **Erwerbsarbeit**

Sozialhilfe und Arbeitslosengeld II

- nur bei Bedürftigkeit
- nur bei Arbeitswilligkeit oder -unfähigkeit

Der Sozialstaat und seine Krise

Heutiger Sozialstaat basiert auf

- Vollbeschäftigung
- lebenslanger Erwerbstätigkeit als Regelfall
- klassischer Bevölkerungspyramide
(viele Junge, wenig Alte)
- starkem Wirtschaftswachstum
(mehr Verteilungsspielraum)

Der Sozialstaat und seine Krise

Die Zukunft bringt aber

- weiterhin **Massenarbeitslosigkeit**
- lebenslange Erwerbstätigkeit nur als Ausnahme
- **schrumpfende** und **alternde** Bevölkerung
(viele Alte, viele Sehr Alte)
- **langsames** Wirtschaftswachstum
(geringerer Verteilungsspielraum)

Der Sozialstaat und seine Krise

... und die Folgen sind

- steigende Sozialausgaben
- sinkende Sozialleistungen
- Staatsverschuldung ~ 1,5 Billionen
- Armut als Massenphänomen (13,5%)
- zunehmende Stigmatisierung, Ausgrenzung, Existenzangst, Erpressbarkeit, Kontrolle, Unterdrückung, Bevormundung, ...
- abnehmende Zustimmung zur Demokratie

Der Sozialstaat und seine Krise

Ergebnis: Sozialstaat von gestern ist

- nicht zukunftsfähig
- nicht reparierbar

"Reparaturen" (Hartz IV) lösen Probleme
nicht und schaffen neue

Systemwechsel notwendig

Der Sozialstaat und seine Krise

Die Vorschläge der Parteien:

- "Sozial ist, was **Arbeit** schafft" (CDU/CSU)
- "**Arbeit** soll das Land regieren" (PDS)
- "Brüder durch Sonne zur **Arbeit!**" (Grüne)
- "Vorfahrt für **Arbeit**" (CDU)
- "Mehr **Arbeit**" (FDP)
- "**Arbeit, Arbeit, Arbeit**" (SPD)

"Ich brauch keine Arbeit sondern **Einkommen**" (R.A.)

ARBEIT
IST AUCH
KEINE
LÖSUNG

just
BYE



Arbeitsplätze schaffen

Arbeitsvolumen erhöhen					AV nicht erhö- hen
Produktion erhöhen			Produktion nicht erhöhen		
neue/bessere Produkte		mehr desselben			
Innova- tionen	Bettel- dienst- leistun- gen	länger arbei- ten	Menschen statt Maschinen	langsa- mer ar- beiten	AV um- ver- teilen
kaum steuer- bar	nein danke	nur kurz- zeitig	Produktivität und Wettbewerbsfähig- keit sinken		

Die Arbeit und ihr Verschwinden

Die Vorschläge der Experten

- ifo-**Sinn**, die Neoliberalen, die Helden der Talk-Shows und der VWL-Mainstream:
 - Löhne senken
 - Sozialleistungen reduzieren
- **Bofinger**, die Keynesianer und die Gewerkschaften:
 - Löhne erhöhen
 - Staatsausgaben erhöhen
- Alle: Mehr Wirtschaftswachstum

Die Arbeit und ihr Verschwinden

Die **zwei Fragen** des Professors Schildt zur Prüfung der Thesen Sinns und Bofingers:

1. Wie hat sich die **Menge der geleisteten Arbeit** im Laufe der industriellen Entwicklung verändert?
2. Wie groß muss der **Nachfrageschub** sein, um die Arbeitslosigkeit dauerhaft auf ein erträgliches Maß zu reduzieren?

Exkurs: Wunder der Statistik

Wie misst man am besten die **Arbeitsmenge**?

Beispiele:

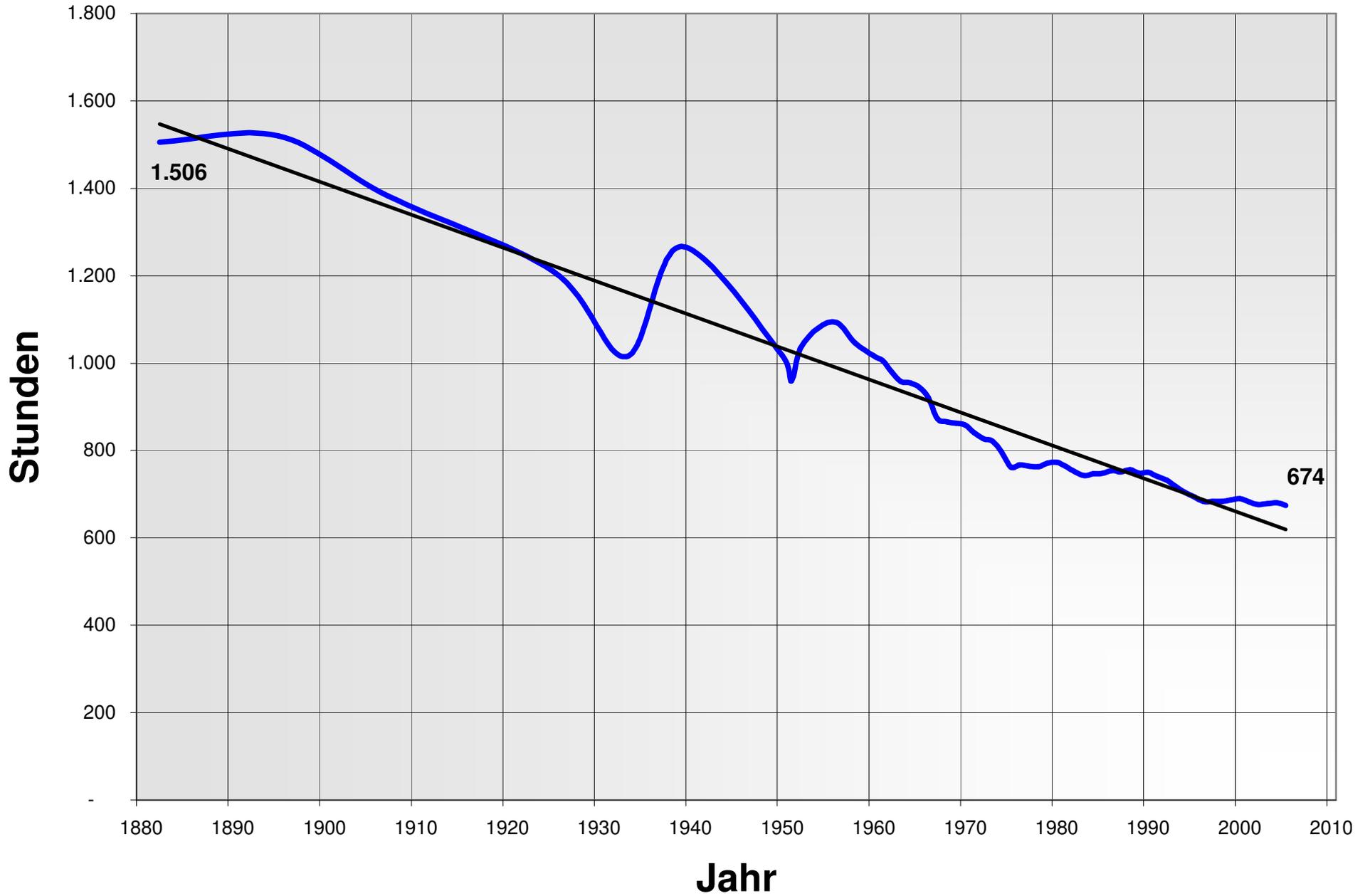
- 4,5 Billionen € privates Geldvermögen in D
- Jeder Deutsche besitzt im Schnitt 55000 €
- 92 Millionen hl Bierkonsum 2006 in D
- Jeder Deutsche trank im Schnitt 116l Bier
- Deutsche sind im Schnitt 42,6 Jahre alt

Über einzelne Deutsche wird nichts gesagt!

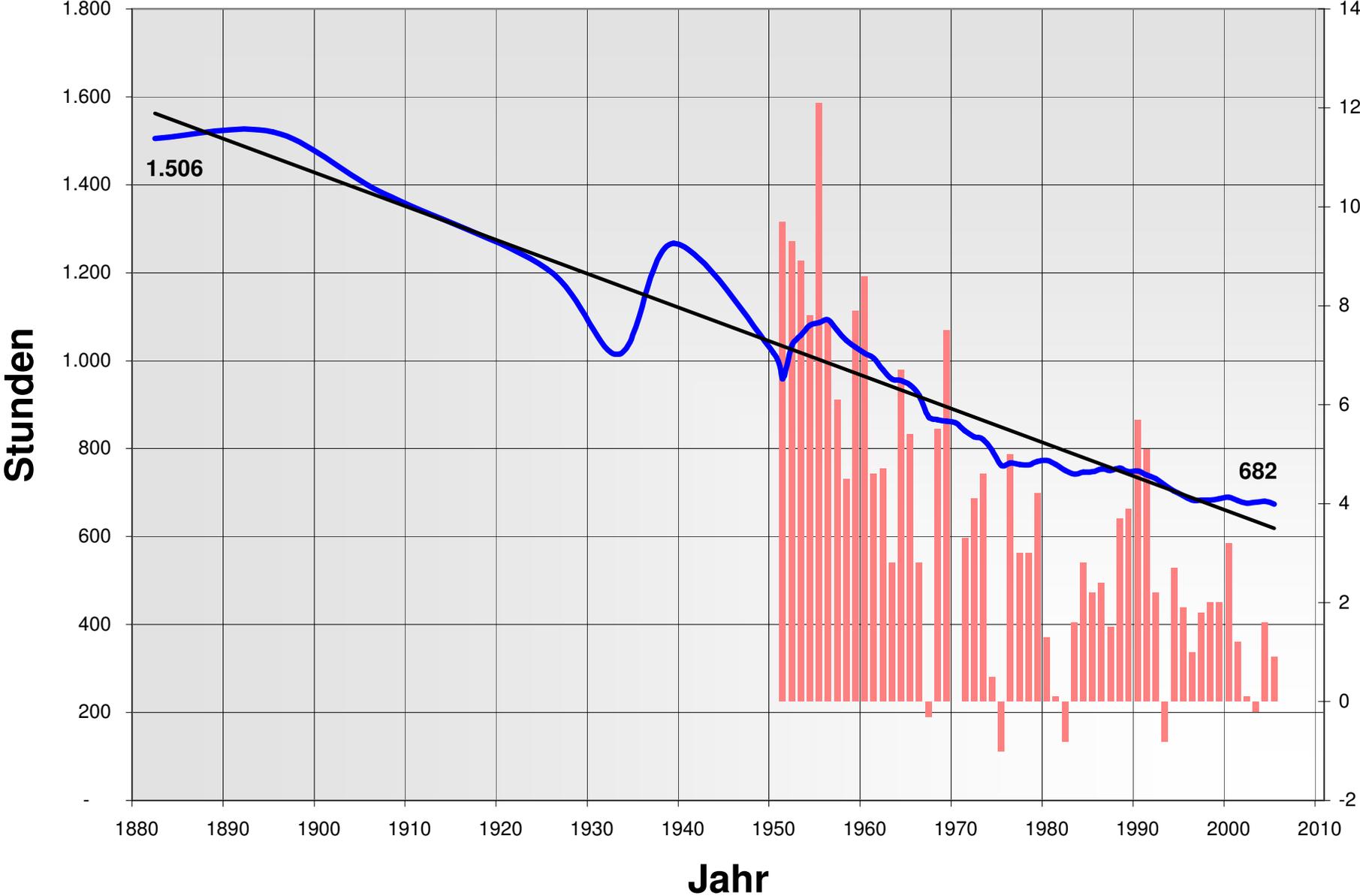
Arbeitsvolumen = insgesamt pro Jahr geleistete Stunden
Erwerbsarbeit

Arbeitsvolumen **pro Einwohner**: Unabhängig von EW-Zahl

Arbeitsvolumen pro Einwohner

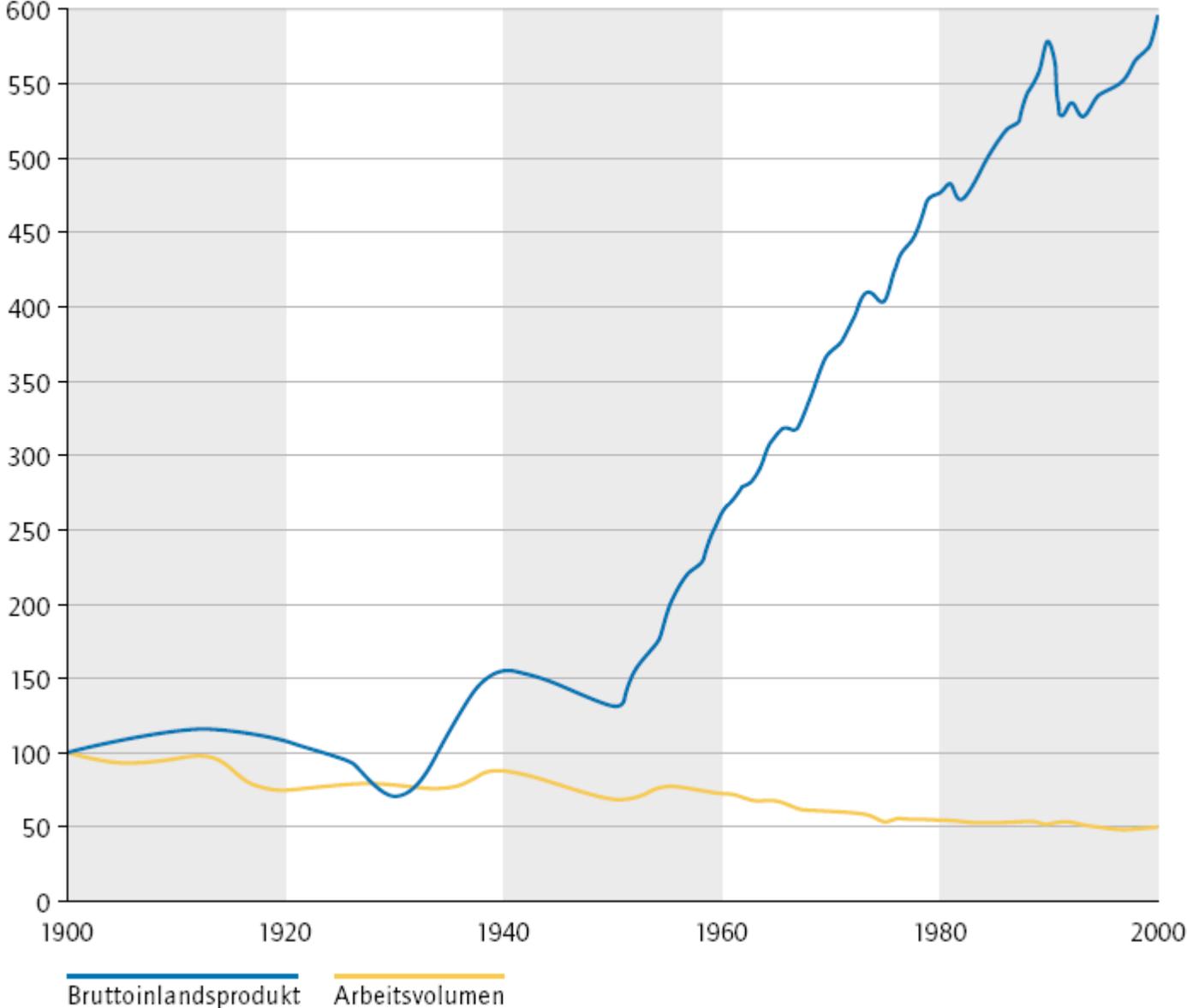


Arbeitsvolumen pro EW und BIP-Wachstum



Reales Bruttoinlandsprodukt* und Arbeitsvolumen pro Einwohner in Deutschland 1900-2000

*bis 1939 Volkseinkommen, 1950 bis 1990 Westdeutschland, ab 1991 Ergebnisse nach ESVG 1995



Quellen: Statistisches Bundesamt sowie Berechnungen des IWG BONN

Die Arbeit und ihr Verschwinden

Fazit:

- Der Trend zur Verringerung des Arbeitsvolumens hält auch in Zukunft an
- Selbst Kriegsrüstung, Wirtschaftswunder und Wiedervereinigung konnten diesen Trend nicht nachhaltig umkehren
- Der Sozialstaat von gestern ist am Ende
- Der Sozialstaat von morgen muss von der verschwindenden Arbeit unabhängig sein



Proletarier aller Länder
entspannt euch!

Das Grundeinkommen als Alternative

Grundidee:

- steuerfinanzierte **Mindestsicherung**
- als monatlicher Geldbetrag vom Staat
- ohne Gegenleistung
- entkoppelt von Erwerbsarbeit
- ersetzt Sozialversicherungssysteme
- Auszahlung durchs Finanzamt

Das Grundeinkommen als Alternative

Was ist ein Grundeinkommen?

- lebenslanges Einkommen (Geld) vom Staat
- für **alle** Bürger
- in mindestens **existenzsichernder** Höhe
- **bedingungslos** und ohne Antrag
- als **individueller** Rechtsanspruch
- **ohne Bedürftigkeitsprüfung**
- **ohne Arbeitszwang**

Das Grundeinkommen als Alternative

Warum existenzsichernd?

- Armut restlos beseitigen
- Arbeitszwang aus Geldmangel vermeiden
- Soziale Sicherungssysteme ganz (ALG II, SH, KG, BAföG, Erziehungsgeld, ...) oder teilweise (ALG I, SH, RV, ...) ersetzen
- Vorteile des GE kämen sonst nicht zum Tragen (s.u.)

Das Grundeinkommen als Alternative

Höhe des GE:

- sozio-kulturelles Existenzminimum als **Untergrenze**
- Durchschnittseinkommen als **Obergrenze**
- **derzeit** mindestens **956 € plus Wohngeld**
- oder EU-Armutsgrenze **850 €**
(variabel)

Das Grundeinkommen als Alternative

€	Existenzminimum
436	Regelsatz (DPWV)
227	Bruttokaltmiete (BVG)
56	Heizkosten (BVG)
237	Gesundheitskosten (Focus)
956	Summe

Das Grundeinkommen als Alternative

Warum bedingungslos?

- keine Stigmatisierung und Ausgrenzung
- keine staatliche Kontrolle & Bevormundung
- keine aufgeblähte Sozialbürokratie
- kein Missbrauch, kein Misstrauen
- keine Armut aus Scham, Unwissenheit, Überforderung, Fehlern, Machtmissbrauch
- mehr Datenschutz
- Erfahrung bedingungsloser **Anerkennung** als Mensch und Bürger durch die Gemeinschaft

Das Grundeinkommen als Alternative

Warum auf individueller Basis?

- ökonomischen Vorteil gemeinsamer Ressourcennutzung zulassen
- keine Geldstrafe für **Zusammenleben**
- keine ökonomischen Abhängigkeiten innerhalb von Familien und Partner-schaften schaffen
- keine ökonomische Sippenhaft

Erwerbslose müssen dem Staat nichtmehr beweisen, dass sie zwar den Kühlschrank mit dem Mitbewohner teilen, nicht aber das Bett.

Das Grundeinkommen als Alternative

Warum ohne Bedürftigkeitsprüfung?

- Man muss sich nicht demütigen lassen
- Man wird nicht zum Bittsteller erniedrigt
- Man wird nicht zum Versager gestempelt (durch amtliches "Armutszzeugnis")
- Keiner muss sich für etwas schämen, das jeder bekommt
- Keine Armutsfalle (Arbeitsanreiz bleibt)

Das Grundeinkommen als Alternative

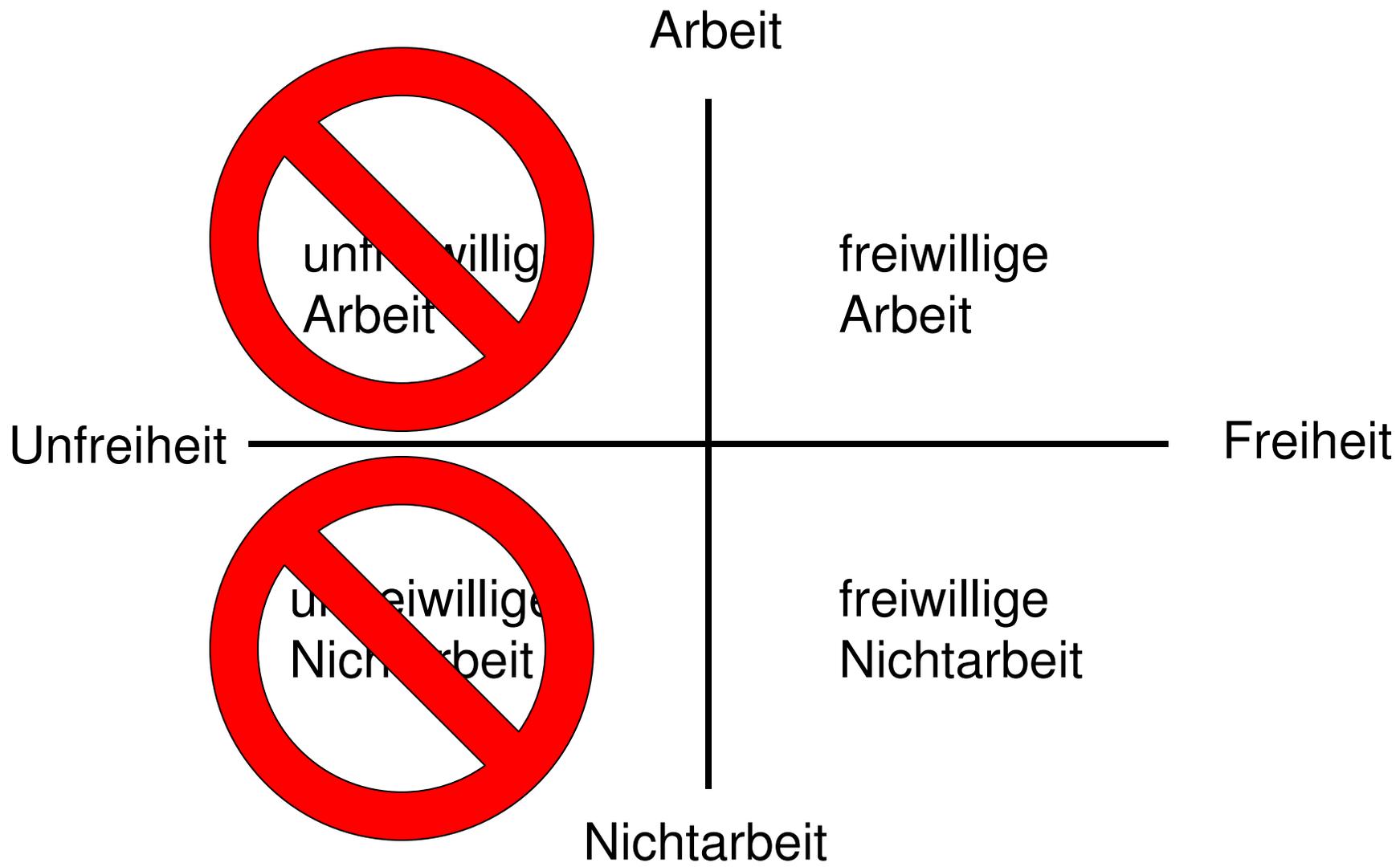
Warum ohne Arbeitszwang?

- Einen Arbeitsmarkt gibt es nur ohne Zwang.
- Wenn Arbeit ein knappes Gut ist, oder gutes Geld bringt, muss man niemand dazu zwingen. Wer freiwillig darauf verzichtet, dem gebührt unser Dank.
- Wenn Arbeit vermeidbares Leid bedeutet, sollte man sie nicht künstlich erzeugen.
- Arbeit kann man erzwingen, Leistung nicht. Wir brauchen Leistung statt Arbeit.

Das Grundeinkommen als Alternative

Warum ohne Arbeitszwang?

- Löhne und Arbeitsbedingungen werden besser, wenn sie abgelehnt werden können
- Wer freiwillig arbeitet ist motivierter, produktiver, kreativer und gut fürs Klima
- Zwangsarbeit ist einer freiheitlichen Demokratie unwürdig und verstößt gegen GG Art.12



Vorteile des Grundeinkommens

für jeden Bürger:

- Freiheit von Existenzangst
- Freiheit von unnötiger Arbeit
- weniger Verschwendung von Lebenszeit
- mehr sinnstiftende Tätigkeiten
- mehr Selbstverwirklichung
- Anerkennung als Mensch und Bürger statt Reduzierung zur Ware Arbeitskraft

Vorteile des Grundeinkommens

für Arbeit"nehmer":

- stärkere Position am Arbeitsmarkt
- mehr Selbstbestimmung & Eigenverantwortung
- stärkere Arbeitsmotivation und Freude an der Arbeit
- Arbeiten weil man will, nicht weil man muss
- Arbeiten was man kann und mag, nicht was man kriegt
- Arbeiten was einen fordert & fördert
- weniger Angst vor Chefs und Entlassungen

Vorteile des Grundeinkommens

für Unternehmer:

- Existenzgründung einfacher
- motivierte & engagierte Mitarbeiter
- Rationalisierung voll nutzbar
- mehr Innovationen
- nie mehr Arbeit"geber"
- Konzentration auf eigentliche Aufgabe

Vorteile des Grundeinkommens

für Familien:

- bessere Bedingungen für Kinderbetreuung
- mehr finanzielle Unabhängigkeit voneinander

für Kinder:

- aufwachsen wie bei wohlhabenden Eltern

für Jugendliche:

- weniger Ablösungskonflikte vom Elternhaus
- weniger Zukunftsängste
- mehr Zeit, mehr Geld, mehr Chancen

Vorteile des Grundeinkommens

für die Gesellschaft:

- weniger Ausgrenzung
- weniger Erpressbarkeit
- mehr Freiheit und Wohlstand
- mehr Muße, Kreativität, Innovationen
- mehr Gemeinsinn
- weniger Bürokratie
- mehr Akzeptanz für Demokratie und Staat

Vorteile des Grundeinkommens

für die Volkswirtschaft:

- höhere Produktivität
- weniger Subventionen
- höhere Wirtschaftsleistung
- mehr Risiko- und Leistungsbereitschaft
- mehr Selbständigkeit und Unternehmergeist
- mehr Effizienz durch Bürokratieabbau

Finanzierung des Grundeinkommens

Wir basteln uns ein Finanzierungsmodell

- 1 € pro Kopf & Monat \approx 1 Mrd*
- 1 % Einkommensteuer bringt 17 Mrd*
- 1 % Mehrwertsteuer bringt 8 Mrd*
- Sozialleistungen 700 Mrd*
- übrige Staatsausgaben kosten 1050 Mrd*
- indirekte Steuern bringen 205 Mrd*

(* € pro Jahr)

Finanzierung des Grundeinkommens

	Mrd €	%	Mrd €	%
Staatsausgaben	1050		1050	
GE	956		850	
WG	3		3	
Finanzbedarf	2009		1903	
./Sozialleistungen	-700		-700	
./Indirekte Steuern	-205		-205	
./Gesamte ESt	-1105	65	-952	56
./Zusätzliche MWSt	0	0	-48	6
	-1		-2	

Finanzierung des Grundeinkommens

Beispiel: GE = 956 €

Bruttoeinkommen	1.000	2.000	3.000	4.000
Steuersatz brutto	65%	65%	65%	65%
ESt brutto	650	1.300	1.950	2.600
./ GE	- 956	- 956	- 956	- 956
ESt netto	- 306	344	994	1644
Nettoeinkommen	1.306	1.656	2.006	2.356
Steuersatz netto	- 31%	17%	33%	41%

Finanzierung des Grundeinkommens

Beispiel: GE = 850 €

Bruttoeinkommen	1.000	2.000	3.000	4.000
Steuersatz brutto	56%	56%	56%	56%
ESt brutto	560	1.120	1.680	2.240
./. GE	- 850	- 850	- 850	- 850
ESt netto	- 290	270	830	1.390
Nettoeinkommen	1.290	1.730	2.170	2.610
Steuersatz netto	- 29%	14%	28%	35%

Gerechtigkeit des Grundeinkommens

- Bedarfsgerechtigkeit
- Chancengerechtigkeit
- Leistungsgerechtigkeit
- Verteilungsgerechtigkeit
- Teilhabegerechtigkeit
- Geschlechtergerechtigkeit
- Befähigungsgerechtigkeit



Nicht das Gerechte, sondern nur das weniger Ungerechte liegt in unserer Hand

Das Grundeinkommen als Alternative

"Du kannst in deinem Beruf herbe Fehlschläge und Enttäuschungen erleiden, womöglich ökonomisch scheitern, und das kann dazu führen, dass du auch in deinen eigenen Augen scheiterst: Du scheiterst gleichwohl nie sozial. Als Mitglied der Gemeinschaft, als Mitbewohner dieser Erde bist du unangefochten."

Wolfgang Engler, "Bürger, ohne Arbeit"